

Brüssel, 10. Jan 1913.

Lieber Herr Roebler!

Bedenken Sie, daß ich an krankhaftem Betätigungsdrang leide, daß ich Pierot ins Leben rufen möchte, vor Allem daß ich nichts besonders Freudiges an ihm habe. Nicht daß ich mürrisch wäre, ich schlage meine Zeit mit der einträglichen Tätigkeit tot, für Jul. Hoffmann, Stuttgart "Decorative Vorbilder" aus dem Ärmel zu heuteln, was erstens mit jenes Fiasco für meine Arbeiten, zweitens mit der Absicht begründet ist, daß ich dorthin gehe, mir eine Wohnung einrichten, Möbel zu kaufen und meine Sachen aus Zürich kommen zu lassen. Denn mir ist das Dasein eines „möblierten Familienvaters“ schon etwas odioso. Außerdem gab's seit Monaten Reibereien, die mich an den Rand einer gelinden Verweigerung brachten, bis ich mir endlich Ruhe verschaffte. Jedenfalls ist meine idiotenhafte Idee, Sie anzubohren darauf zurückzuführen gewesen. Da Sie es aber richtig erkennt

erkannt hatten, ist's ja in Ordnung. (Ich  
bemerge hier extra, daß Sie furchtlos weiter  
lesen dürfen; es ist dies keine Einleitung.)  
Nächsten Monat wohne ich: Brüssel (Uccle)  
58, rue Stanley I<sup>re</sup> étage. Eine reizende  
Wohnung, 3 Zimmer und Mansarde 240 frs!  
Sehen Sie: Da möchte ich nun mit dem Pierrot  
anfangen! Denn du gehört jedenfalls ein ge-  
mütliches Lokal dazu. ~ Übrigens, unser  
Marionettentheater ist bereits im Gang, d. h.  
wir haben mit viel Erfolg debütiert, die ganze  
Presse war begeistert, da wir nur am 3. Tag  
(wir spielten zum Debut 5 mal) ausverkauft  
waren, aber kein Geld haben, spielen wir  
einstweilen nur jeden Samstag & Sonntag  
und sonst nur auf direkte Engagements,  
bei denen wir uns nur pekuniäre nicht  
zu kümmern brauchen. Wir haben bereits  
6 solche fix; das erste absolvieren wir mor-  
gen, das nächste in Gent am 25-26. (Denn  
unser Theater ist transportabel) Und nächstes  
Jahr, d. h. diesen Winter soll's ständig werden.  
Photografien kriegen Sie bald; ich muß vor-  
her noch etliche Hände nochmal machen

lassen, da sie unser Bildhauen in der Eile ganz verkannt hat. Richtig: „wie spielen“ ist richtig; denn De Praetere und ich dirigieren unsere Puppen mit noch einem Führerlein; es ist furchtbar lustig und drollig. Aber ich glaube, man muß dazu (so wie wir eben haben) etwas Bohème-blut in den Adern haben. Denn ich kenne viele Leute, die sich trotz aller Freigeisterei am Puppenspielen nicht „hergeben“ würden. Aber wie gesagt, es ist direkt was Praktisches dran, die Puppen, die man selbst gemacht hat, auch selbst zu führen, sie agieren zu lassen, reden mit de Händen; sie können aber auch Alles thun. Meine Frau (ich selbst sah sie ja nie spielen) sagt, es sei geradezu großartig, wie gut die Puppen gehen; sie machen nämlich richtige Schritte. Ferner habe ich die Proportionen des Ganzen so gut getroffen, daß die Wirkung auf jede Entfernung gut ist. Und man hält die Puppen für mehr als einen Meter, während sie 60 cm hoch sind! Kunst ich bin mit der Sache zufrieden, befriedigt. Und freue mich, morgen den Colas spielen zu

können. Man kriegt seine Puppe direkt lieb  
und wird fast eifersüchtig, wenn wer Anderer  
in die Hand nimmt. De Puetele gehts nämlich  
genu so! ~ Aber wie gesagt, jetzt möchte  
ich wieder was Neues machen, was Anderes.  
z. B. Pierrot! Also bitte, lassen Sie bald los und  
schreiben Sie noch bündel, denn ich sitze soz.  
auf glühenden Nadeln. Und bitte schreiben,  
resp. antworten Sie auch auf meine seiner-  
seitigen vielen Fragen bezüglich des nicht-  
künstleichen Teils der Arbeit; auch würde  
mich Ihre Ansicht interessieren ~~von~~ über  
einzelne Plättchen, die ich radieren möchte.  
Also keine Kuppe, sondern einzelne Plättchen.  
Ob es Leute gibt, die so was kaufen. Denn  
Sie wissen, so sehr ichs möchte, ich kann  
nichts machen ohne wenigstens die Koffnung  
zu haben, daß es was einträgt. Und schrei-  
ben Sie bald (an die alte Adresse vorläufig.)  
Ich sehe Sie im Gerste, wie Sie den Feindern-  
schweiß von Ihrer Stirne wischen, daß diesen  
4 eingeschriebenen Seiten keine weiteren 16 folgen.  
Aber es ist wirklich hier aus.

Fröhliche Ostern wünscht Ihr alter

Desertiere.